

Das Land prüft Vereinigung von zwei Tourismusbetrieben

Sparkonzept soll Obir-Höhlen aus den roten Zahlen führen

Die Obir-Tropfsteinhöhlen haben ihre Anziehungskraft verloren. Die Touristenattraktion der Gemeinde Bad Eisenkappel schreibt, wie berichtet, rote Zahlen; ebenso die Freizeit GmbH. Für bei-

de Betriebe soll deshalb ein gemeinsames Sanierungskonzept erarbeitet werden. Die Gemeinde will dafür die Haftung übernehmen. Doch dafür muss das Land erst seine Zustimmung erteilen.

„Noch werden die Bücher der beiden Gesellschaften überprüft, bisher liegt uns aber kein Ergebnis vor“, sagt Hubert Grafschäfer von der Gemeindeabteilung des Landes. Beide Betriebe, Tropfsteinhöhle und Freizeit GmbH, schreiben ja ein Minus. „Wir werden den Gürtel eben enger schnallen müssen, dann werden wir auch wieder positive Zahlen vorweisen können“, sagt der Bad Eisenkappeler Bürgermeister Franz Josef Smrtnik.

Trist ist die Situation der Tropfsteinhöhle: Nur 38.000 Besucher wurden im Vorjahr registriert. Smrtnik

meint allerdings: „Wir müssen trotzdem positiv denken und den Betrieben eine Zukunft geben.“ Daher auch die Idee, Tropfsteinhöhle und Freizeit GmbH, die für Freibad und Tennishalle zuständig ist, zu vereinen.

Smrtnik: „Allein das spart bereits eine Menge an Kosten ein.“ Auch beim Personal werde der Sparstift angesetzt: „Es gibt keine Nachbesetzungen mehr.“

Erste Reaktionen seitens des Landes auf diese Vorschläge seien jedenfalls positiv: „Wir hoffen auf Schützenhilfe.“ Die Gemeinde steuert in den nächsten zwei Jahren 50.000 Euro bei.

